



## Niederschrift

7. Plenarsitzung des Gemeinderates  
18. Februar 2020, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

18.

### **Punkt 11 der Tagesordnung: IQ Korridorsthema „Zukunft Innenstadt“: Sachstandsbericht zur Umsetzung des „Gutachtens zur Zukunftsfähigkeit der Karlsruher City als Einzelhandelsstandort 2030“**

**Vorlage: 2019/1307**

#### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat stimmt dem Aktionsplan City 2020-2026 inklusive zeitlicher Planungen zu.
2. Der Gemeinderat stimmt der Fortschreibung des Aktionsplans City 2020-2026 zu.
3. Die Maßnahmen stehen unter Finanzierungsvorbehalt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Bei 42 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss:

Sie geben uns hiermit den Auftrag, den Aktionsplan als Grundlage weiterer Planungen zu machen. Das Ganze steht unter Finanzierungsvorbehalt. Es ist die Zusage 1. Und bei allen Entscheidungen, die gemeinderatsrelevant sind, werden wir nicht auf die heutige Entscheidung rekurrieren, sondern Ihnen das als einzelnes Projekt noch einmal zur Entscheidung vorlegen. Aber wir müssen wissen, in welche Richtung wir weiter planen sollen. Das hatten wir im Hauptausschuss auch so geklärt.

**Stadträtin Mayer (GRÜNE):** Wer heute durch die Innenstadt läuft, dem wird im Vergleich zu den vergangenen Jahren einiges an Veränderungen aufgefallen sein. Wir sehen, dass der Einzelhandel seit längerem und zunehmend leidet, dass einige Einzelhandelsgeschäfte aus der Innenstadt verschwinden. Wir sehen, dass mehr Gastronomie da ist. Und wir sehen auch zunehmend Leerstände. Man könnte meinen, man hat sich langsam an die Baustellen in der

Innenstadt gewöhnt. Dadurch, dass aber an jeder Ecke gefühlt immer wieder eine neue dazu kommt, ist es aber doch schwierig, das immer wieder ins Bild zu integrieren. Kurz gesagt, die Innenstadt hat es schwer seit einigen Jahren. Nicht nur das, sondern es gibt auch Trends, die wir in der Innenstadt feststellen, die sich schon über einige Jahre ziehen. Zum Beispiel das Thema Innenstadt Ost und auch der Grundsatz, dass wir schon länger einen Abwärtstrend erleben.

Die Innenstadt in Karlsruhe ist das Herz von Karlsruhe. Wir wollen unser Herz nicht ausbluten lassen, sondern es geht uns darum, auch die Innenstadt wieder ganz fit zu machen für die Zukunft. Deswegen begrüßen wir sehr diesen Aktionsplan, der bis zum Jahr 2026 geht und bei dem schon einige Maßnahmen angefangen wurden. Das Konzept hat viele kleine Teile. An der Stelle ist es sicher nicht erfüllbar, über jeden einzelnen Punkt in diesem Konzept zu reden. Aber es lassen sich doch auch einige Trends erkennen, über die wir uns heute unterhalten können und wo wir GRÜNE einzelne Maßnahmen noch einmal herausstellen wollen, die uns besonders gut gefallen.

Für uns GRÜNE ist das Thema Fahrradfreundliche Innenstadt sehr wichtig und natürlich auch, dass Autos zunehmend aus der Innenstadt verschwinden. Einfach, um die Aufenthaltsqualität attraktiver zu gestalten. Hier findet sich zum Beispiel die Maßnahme, mehr Fahrradständer in der Innenstadt zu installieren. Auch ein Fahrradparkhaus soll es geben. Autos sollen zunehmend verdrängt werden, zum Beispiel in der Erbprinzenstraße, wo wir heute schon den Wettbewerb haben zwischen Fußgänger, Fahrradfahrer und dann immer wieder einzelne Autos, die sich doch noch in die Gegend verirrt haben.

Das Thema Sauberkeit und Ordnung ist auch ein Punkt, mit dem die Innenstadt schon seit längerem zu kämpfen hat, wo jetzt aber auch einiges anläuft und wo man auch schon erste Erfolge verzeichnen kann. Insgesamt: Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wird durch das Thema Grüne Oase – wir hatten gerade schon eine ausführliche Diskussion über das Thema Friedrichsplatz – noch einmal gekennzeichnet. Klar, das Thema Klimaanpassung wird in den kommenden Jahren noch einmal deutlich an Fahrt gewinnen und ist auch im Höfe- und Plätzekonzept für die Innenstadt mitaufgenommen.

Auch noch ein kleiner Punkt, der uns GRÜNEN sehr wichtig ist: Wir haben in der Innenstadt auch diese große studentische Nutzung. Auch für die Studenten ist in dem Konzept einiges mit drin. Gerade zum Beispiel, dass wir mehr Lernplätze schaffen wollen für Studierende. Das begrüßen wir sehr.

Wir freuen uns über zukünftige Berichte zum Thema.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Zunächst herzlichen Glückwunsch, dass wir bei der Ruheoase jetzt nicht das Erfordernis sehen, dass ein OB-Unterstützungsvertrag geändert werden muss.

(Heiterkeit)

Um zum Ernst der City-Situation zu kommen: Die City braucht in der Tat Unruhe an verschiedenen Stellen. Da muss etwas gehen. Wenn Sie das einsehen würden, dass das auch funktionieren muss, und dass wir nicht alles nur zurückdrehen, zurückschrauben können, sondern dass wir auch Unruhe dort in der Gegend brauchen, und zwar natürlich positive, da will

ich schon richtig verstanden werden, dann kämen wir auch irgendwann einmal zueinander. Denn in der City muss Geld verdient werden. Das darf man nicht übersehen. Das CIMA-Gutachten hat 124 Projekte herausgestellt. Da sind unterschiedlichste Dinge drin, die zum Teil schon angefangen wurden und noch weite Zeit in die Zukunft reichen, also mehr als zwei Doppelhaushalt erfassen werden.

Die Frage, die sich uns jetzt stellt, ist in erster Linie formeller Art. Wir sehen natürlich unterschiedlichste Punkte. Da sind stadtplanerische Dinge dabei. Da sind aber auch andere Dinge dabei. Wir sagen zum Beispiel nicht einfach kommentarlos ja zu irgendeiner Änderung von irgendwelchen Ausstellungs- beziehungsweise Veranstaltungstafeln und deren Aufstellungsort und –art. Das ist nur ein Beispiel dafür, dass – was Sie schon erwähnt haben – wir die wichtigsten Dinge dieses Cityaktionsplans in den jeweiligen Gremien besprechen müssen. Also nicht nur der Haushaltsvorbehalt, den Sie in die Vorlage hinein schreiben haben lassen, sondern auch, dass wir in der Sache selbst beschließen müssen in den jeweiligen Gremien. Von daher, wenn das so läuft, kann die CDU ein weiteres Go für diesen Aktionsplan geben.

**Stadträtin Uysal (SPD):** Mit großem Interesse haben wir den Sachstandsbericht zur Umsetzung des Gutachtens zur Zukunftsfähigkeit der Karlsruher City als Einzelhandelsstandort 2030 zur Kenntnis genommen. Denn dieses Thema ist für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt das mit Abstand wichtigste. Schon vor einem dreiviertel Jahr war dies auf der Tagesordnung. Seitdem hat sich einiges getan. Was ist neu? Den wohl zentralsten Grundstein für die Umsetzung der vielen Strategien und Konzepte haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung gelegt, in der die schienenfreie Kaiserstraße beschlossen wurde. Die Kombilösung mit der schienenfreien Kaiserstraße als Flaniermeile ist eine gewaltige Chance für die Entwicklung unserer Innenstadt und wird zum einem Ort mit ganz besonderer Aufenthaltsqualität.

Ein attraktiver Einzelhandel ist für eine pulsierende City elementar. Denn Shopping und Bummeln bleiben laut Umfragen nach wie vor die häufigsten Gründe für einen Besuch in der Innenstadt. Sicherheit und Sauberkeit sind eine nötige Basis, Anziehungsfaktoren sind eine einzigartige Atmosphäre, ein ansprechendes Stadtbild und ein Erlebnisraum. In Zukunft wird es immer entscheidender sein, dass eine Vielfalt von Angeboten, Einkaufen, Gastronomie, Freizeit und Kultur für ein nachhaltiges Erlebnis von Einwohnern und Gästen sorgt. Die Digitalisierung stellt die Innenstädte vor neue Herausforderungen. Unsere Aufgabe ist es, den Handel in der Innenstadt in seinem Wandel zu begleiten. Das heißt auch, die Digitalisierung positiv, nämlich zur Stärkung, zu nutzen. Läden, Restaurants, Cafés, städtische Einrichtungen müssen gut auffindbar und leicht erreichbar sein, sowohl analog als auch digital, für alle Verkehrsteilnehmer, ob Fußgänger, Fahrradfahrer, Autofahrer oder Nutzer des ÖPNV. Wir wollen eine innerstädtische Wohlfühloase schaffen für alle Karlsruherinnen und Karlsruher, aber auch für alle Besucher von auswärts. Lassen Sie uns das Wort City neu denken. Die Entwicklungen lassen sich vielleicht nicht ganz umkehren, aber sicher durch geschicktes Management in die gewünschte Richtung steuern. Ich denke beispielsweise an die Aufwertung der östlichen Kaiserstraße.

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die einzelnen erarbeiteten, sehr sinnvollen Maßnahmen eingehen. Ein Punkt, der unserer Fraktion bei der Umsetzung besonders wichtig ist, und auf den wir unser besonderes Augenmerk lenken, ist einmal mehr die frühe und konstante

Einbeziehung der Menschen mit Behinderung, die bei der Stadtentwicklung, insbesondere bei der Mobilität besondere Bedarfe haben. Wir sind insgesamt auf einem guten Weg und müssen zügig weitermachen. Meine Fraktion wird daher die geplanten Maßnahmen im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2021/22 nach Kräften unterstützen.

**Stadträtin Böringer (FDP):** Ich fasse mich kurz. Es ist gut und notwendig, unserer Innenstadt entsprechend viel Zeit zu widmen und Geld zu investieren. Ich möchte mich bei allen bedanken, die an dieser Ausarbeitung teilgenommen haben. Allein die Erarbeitung der Zeitachse ist eine Mammutaufgabe. Ich hoffe auf eine breite Zustimmung heute im Rat, da wir unsere Innenstadt nicht zu einer von vielen, sondern zu einer ganz besonderen machen möchten.

Einzelne Maßnahmen möchte ich hier gar nicht aufgreifen. Wir begrüßen natürlich, dass in Ziffer 3 der Vorlage der Finanzierungsvorbehalt aufgenommen wurde und wir als Gemeinderätinnen und Gemeinderat somit immer von unserem Königsrecht der Haushaltsaufstellung Gebrauch machen können und auch heute kein Sachzwang besteht. Die sogenannten, ich zitiere, eventuellen weiteren personellen Ressourcen sehen wir auch somit ebenfalls unter diesem Vorbehalt und sehen den Beratungen entgegen.

Einen Satz aus der Vorlage möchte ich dennoch betonen. Ich zitiere: Daneben wird der Einzelhandel als wichtigster Frequenzbringer in der City weiterhin im Fokus der Maßnahmen bleiben. Dieses klare Bekenntnis zu unserem Handeln freut uns. Wir dürfen es aber nicht nur bei Lippenbekenntnissen und Evaluierung belassen. Wir sollten es dem Handel politisch nicht schwieriger machen, zumal wir diesen doch als stärksten Frequenzbringer anerkennen. Es kann niemandem hier im Saal daran gelegen sein, dass diese Frequenz nur noch von 1-Euro-Shops, SB-Bäckereien oder Kaffee-Konzernen generiert wird. Schöner wären Boutiquen, Fachgeschäfte oder Kaffeehäuser.

Abschließend ist zu sagen, dass der Innenstadt durch den vorliegenden Bericht und die angestrebte Planung die Bedeutung zukommt, die sie verdient.

**Stadtrat Schnell (AfD):** Aktionsplan City 2020 – 2026 klingt gut, suggeriert Handlungswillen, die Innenstadt zu vitalisieren. In der Tat sind darin auch etliche gute Ansätze enthalten, wie zum Beispiel die sich bereits in der Umsetzung befindliche personelle Aufstockung des KOD. Jedoch verbergen sich etliche Maßnahmen in diesem Aktionsplan, die für dessen Zielsetzung bestenfalls als nicht förderlich zu bezeichnen sind, realistischerweise jedoch eher als sinnlos oder gar nachteilig bezeichnet werden müssen. Wir hätten zum Thema Sinnlos zum Beispiel im Angebot: Fahrradparkhäuser. Die werden allesamt für kürzeres Abstellen vielfach nicht akzeptiert werden, und wenn für sie zu bezahlen wäre, noch weniger. Schauen Sie einfach einmal vor den Hauptbahnhof. Weitere Kostengräber für die Stadt sind so vorprogrammiert. Glauben Sie nicht, dass eine Stadtverwaltung von grünen Gnaden irgendetwas unternehmen würde, um wild abgestellte Fahrräder insbesondere diese Monster namens Lastenräder in solche Parkhäuser zu zwingen.

Zum Thema Nachteilig möchte ich beispielhaft die, ich zitiere, gestalterische Verknüpfung öffentlicher Räume zwischen Ludwigsplatz und Stephanplatz nennen. Das ist ein Euphemismus sondergleichen für das Dichtmachen der Karlstraße für jeglichen Autoverkehr. Besser hätte es ein Ministerium für Wahrheit aus Orwells 1984 auch nicht gekonnt.

Frau Mayers Redebeitrag zeigt, dass ich mit dieser Einschätzung wohl richtig liege. Der Einzelhandel in der Kaiserstraße wird das sicherlich zu spüren zu bekommen und dadurch sicherlich nicht zukunftsfähiger. Nicht vergessen sollten wir auch das Forum Recht, das gemäß diesem Aktionsplan auf dem Areal des BGH installiert werden soll.

Zusammenfassend: Sinnlose und nachteilige Maßnahmen gehen in diesem Konzept Hand in Hand und zerstören wieder, was die darin vorhandenen guten Ansätze an Positivem bewirken könnten. Daher werden wir nicht zustimmen.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Nach der Baustelle ist vor der Baustelle. Baustellen haben wir in der Innenstadt noch genug. Es ist top, lieber Herr Dr. Mentrup, dass Sie den Zug Zukunft Innenstadt zur Chefsache gemacht haben. Wir benötigen einen TGV und keinen Sonntagsbummler. Nach wie vor ist das Einkaufen der Hauptgrund, warum die Menschen die Innenstadt besuchen - das wurde schon gesagt -, stark gekoppelt an Gastronomie und Kultur. Zusammen ein kleiner Kosmos, dessen Diversität empfindlich gestört ist.

Begrüßenswert ist, dass nach umfassender Bestandsaufnahme die ersten kleinen Maßnahmen umgesetzt wurden, wie zum Beispiel, dass die Straßenlaternen von den Aufklebern gereinigt wurden. Nach wie vor ist es leider so, dass es an Basiselementen wie genügend Mülleimer und ansprechenden Sitzgelegenheiten fehlt. Ein paar lieblos aufgestellte Sitzbänke verbreiten den Charme der 80er Jahre und haben mit einer modernen, zukunftsfähigen Innenstadt oder Verweilqualität wenig zu tun. Daher unser Appell an die Verwaltung, einen Gang höher zu schalten, wenn wir nicht am Ende dieser Maßnahmen sagen wollen, Operation gelungen, leider ist der Patient verstorben.

Ich möchte an der Stelle einmal einen Satz zu den üblichen Argumenten, die von vielen Handelsexperten hier immer genannt werden, sagen. Auch andere Städte haben Probleme. Aber andere Städte haben nicht 10 Jahre lang ihre City umgegraben. Und ja, es gibt den Online-Handel. Allerdings ist es so, dass auch der Online-Handel vom Ertrag lebt und nicht vom Umsatz. Selbst die beiden großen Globalplayer machen im Bereich der Handelssparte so gut wie keinen Ertrag. Sie verdienen ihr Geld mit den Clouds und den Serviceleistungen, die sie anbieten. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir unsere Innenstädte fit machen für die Zukunft, für diesen Wettbewerb. Hier ist es bereits fünf nach zwölf. Wir befürworten die Fortführung des Aktionsplans mit einem dringenden Appell an die Verwaltung, die wichtigen Maßnahmen schneller umzusetzen.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** Ich möchte mich aus dem Aktionsplan nur auf einen Punkt beziehen, und zwar der Punkt, der das Stadtbild und die Stadtplanung betrifft. Hier explizit das Plätze- und Höfekonzept, letztendlich ein Dauerbrenner in der Stadt. Es wurde schon vor vielen Jahren immer wieder in unterschiedlichen Intensitäten angegangen. Es wurden teilweise Dinge umgesetzt. Ich denke an den Douglashof, ich denke an den Hof in der Waldstraße gegenüber vom Ludwigsplatz, an den Passagehof oder an den Lidellplatz. Das ist eine Sache, die wir wirklich einmal angehen müssen in einer Aktion und das umsetzen, was vor vielen Jahren angedacht wurde. Es war auch die Vorstellung, die wir immer noch gut finden, dass einzelne Plätze, wie zum Beispiel der Lidellplatz, mit einer gewissen Bespielung in ihrer Benutzung ganz klar sind. Beim Lidellplatz war einmal angedacht, antiquarische Bücher in gewissen Abständen zu verkaufen und ähnliche Dinge. Beim Kronenplatz muss man sich jetzt

verstärkt überlegen, was wir dort machen. Aber das ist sicher noch davon abhängig, ob Überlegungen mit der Stadtbibliothek umgesetzt werden können.

Zum Schluss ist für uns noch ganz wichtig der Marktplatz, dass wir den fertig machen, dass wir immer unter der Prämisse, dass es ein klassizistischer Platz ist, denken, was wir dort in Zukunft machen, auch wenn wir an Schatten und Grün dort denken. Es sollte noch einmal genau überlegt werden, was wir dort tun können. Das wird auch in den nächsten Monaten und Jahren der Schwerpunkt sein, auf den meine Fraktion Wert legt. Das werden wir eventuell auch mit entsprechenden Anträgen begleiten, wenn von der Verwaltung diese Dinge aus dem Aktionsplan nicht zügig angegangen werden.

**Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.):** Vieles, was im Aktionsplan steht – da widerspreche ich meinem Kollegen der AfD -, geht in die absolut richtige Richtung. Es ist alles förderlich. Für uns sind drei Punkte ganz wichtig.

Das Erste ist, dass es für uns nicht sein kann, dass wir bei der Regulierung des motorisierten Individualverkehrs stehen bleiben. Uns geht es weiterhin darum, dass wir eine autofreie Innenstadt schaffen können, die sowohl für den Radverkehr, aber auch ganz besonders für den Fußverkehr zum Flanieren in jeder Straße in der Innenstadt einlädt, nicht nur auf der Kaiserstraße. Jede einzelne Straße soll ein Ort sein, an dem man sich aufhält, wo man flanieren kann, der lebenswert ist.

Der zweite für uns ganz wesentliche Punkt ist, dass wir eine Durchmischung der Innenstadt hinbekommen, dass wir endlich die vielen Franchiseketten und Einzelhandelsketten, die sich in der Innenstadt niedergelassen haben, Stück für Stück wieder herausdrängen können. Wir brauchen keinen dritten Starbucks, wir brauchen keinen vierten H & M in der Innenstadt, sondern wir brauchen den lokalen Einzelhandel. Da kann ich mich an vieles anschließen, was die Kolleginnen und Kollegen schon angesprochen haben. Denn nur dann, und im Zusammenspiel mit der lokalen Gastronomie, ist die Innenstadt tatsächlich auch lebenswert. Nur dann unterscheidet sie sich auch von den anderen Städten. Wenn ich in die Karlsruher Innenstadt gehe und dort ein Wiedererkennungswert habe, das ist für uns ganz besonders wichtig.

Der dritte Punkt ist, auf den wir auch sehr viel Wert legen, da widerspreche ich dem Kollegen der CDU, es geht nicht darum, dass in der Innenstadt nur Geld verdient wird. Das ist ein Aspekt davon. Es geht darum, dass wir eine attraktive und lebenswerte Innenstadt haben. Da gehört auch der Einzelhandel dazu, der sicherlich Geld verdienen will. Aber das gilt nicht für die Allgemeinheit. Deshalb brauchen wir auch ganz gezielt in einer Innenstadt konsumfreie Räume, wo die Menschen sich aufhalten können, wo sie sich entspannen können und wo sie nicht ständig mit Konsum und Werbung bombardiert werden. Das ist uns ganz besonders wichtig, dass wir eine vielfältige Innenstadt haben, die für alle Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe da ist, und die die verschiedenen Interessen der Einzelnen darstellt.

Deshalb legen wir auf diese drei Maßnahmen großen Wert, wenn wir die Innenstadt weiterentwickeln, und werden auch dementsprechend das mit Maßnahmen und Initiativen begleiten.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass die Fortschreibung des Plätzekonzeptes ein wesentliches Element der mit Ihnen schon besprochenen Beauftragung eines internationalen Büros wird, wo wir uns mit der Mobilität und der Gestaltung des öffentlichen Raums beschäftigen. Da sollen alle diese Aspekte dann auch miteinfließen.

Wir kommen damit zur Abstimmung. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung. Vielen Dank, auch für alle Hintergrundarbeit. Das ist durch die Vernetzung der vielen Dienststellen eine ganz schöne Herausforderung. Einen Gutachter zu beauftragen, der viele gute Vorschläge macht, ist das eine. Dann aber aus diesen Vorschlägen die operative Umsetzung zu vollführen, ist dann doch noch einmal eine ganz schön komplexe Materie.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
27. Februar 2020